

Liebe und Partnerschaft

Für Helena und Tobias war es Liebe auf den ersten Blick. Sie trafen sich so gut wie jeden Tag. Helena war fest davon überzeugt, den »Mann fürs Leben« gefunden zu haben. Für Tobias stand fest: »Helena und ich, wir bleiben zusammen.«

Verliebt sein

Oft ist es nur ein Blick, eine Geste, ein Lächeln oder die Art wie ein Mensch sich bewegt, die das Gefühl des Verliebtseins auslösen. Es kommt meist ganz plötzlich. Du fühlst dich wie verzaubert, im siebten Himmel, auf rosaroten Wolken. Du denkst nur noch an diese eine Person, deinen Schwarm. In jedem, der so »verknallt« ist, werden vom Gehirn Hormone freigesetzt, die sowohl Glücksgefühle hervorrufen als auch anfälliger für Enttäuschung und Verletztsein machen.

Verliebtsein ist der Anfang jeder Liebe

Das Verliebtsein ist noch keine Liebe; es ist eine Vorstufe zur Liebe, die zunächst vor allem durch Gefühle bestimmt ist. Die Erwartungen sind sehr hoch, sowohl bei Mädchen



2 Ist das wahre Liebe?



1 Verliebt – und die Welt erscheint rosarot.

als auch bei Jungen. Es tut sehr weh, in jemanden verliebt zu sein, der die Liebe nicht oder später nicht mehr erwidert. Liebeskummer ist meist schwer zu verkraften.

Die besondere Chance des Verliebtseins

Wer verliebt ist, hat den Wunsch, den anderen Menschen näher kennenzulernen. Nicht nur seine Ansichten, sondern auch das, was zunächst verborgen ist: den Körper sowie das Verhalten und die Gefühlsäußerungen in bestimmten Situationen. Kennen sich zwei Menschen besser, erkennen sie auch, ob sie zueinander passen: Entweder das Gefühl des Verliebtseins erweitert sich zur Liebe und die beiden entschließen sich, eine echte Beziehung aufzubauen. Oder man trennt sich wieder, weil man erkennt, dass es zu wenig Gemeinsamkeiten gibt.

Liebe – was ist das?

Liebe ist mehr als nur ein starkes Gefühl. Wenn sie echt ist, ist immer der Verstand beteiligt. Sie setzt höchstes Vertrauen voraus und die Bereitschaft, den anderen so anzunehmen und zu lieben, wie er ist: mit allen seinen Stärken, aber auch mit seinen Schwächen.

Liebe ist Geben und Nehmen. Wenn sich zwei lieben, lernen sie miteinander Freude und Leid zu teilen. Sie nehmen in vielen

Situationen aufeinander Rücksicht und respektieren sich gegenseitig. Sie erwarten voneinander Ehrlichkeit und Treue.

Sich körperlich nahe sein

Um ihre Liebe zu spüren, sehnen sich die Partner nach zärtlichen Gesten und Berührungen. Die Haut wird dabei zu einer empfindsamen »Liebesantenne«. Zärtlichkeit gelingt, wenn die Liebenden sie spielerisch gestalten und dabei auf die Wünsche des Partners Rücksicht nehmen. Der Geschlechtsverkehr kann zu einem beglückenden und lustvollen Erlebnis werden, wenn beide Partner dies wirklich wollen.



3 In ihrer Beziehung wollen sie Partner sein.

Echte Liebe strebt nach Partnerschaft

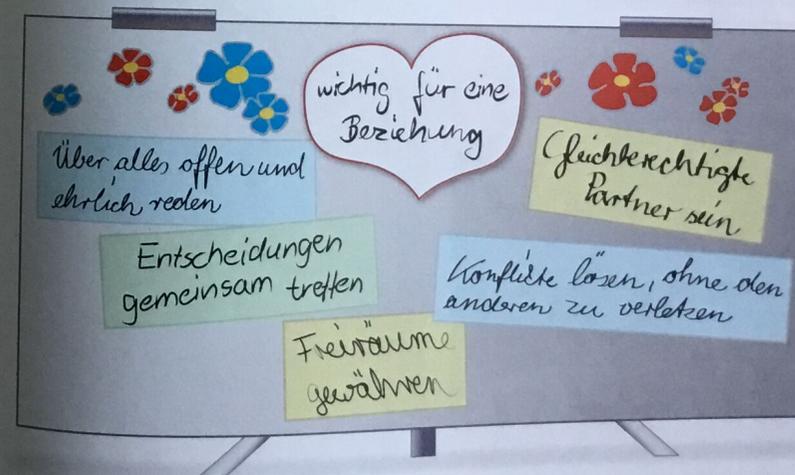
Die meisten Paare wollen ihre Liebesbeziehung partnerschaftlich gestalten. Damit ist gemeint, dass sie sich als gleichwertige und gleichberechtigte Partner anerkennen. Sie entscheiden und handeln gemeinsam. Beide sehen ihre Rechte und Pflichten und sie wissen um ihre gegenseitige Verantwortung. Damit eine partnerschaftliche Beziehung auf Dauer funktionieren kann, müssen beide Partner miteinander im Gespräch und auch für Veränderungen offenbleiben.

In Kürze

Verliebtsein ist eine Vorstufe der Liebe. Bei näherem Kennenlernen kann daraus Liebe wachsen. Die meisten Paare möchten ihr Zusammenleben heute partnerschaftlich gestalten.

Aufgaben

- 1 Vergleiche zwischen Verliebtsein und Liebe.
- 2 Beschreibe Situationen, in denen ein Partner Verantwortung für den anderen übernimmt.
- 3 Erläutere und begründe die unten aufgeführten Regeln für eine partnerschaftliche Beziehung. Suche nach weiteren Regeln.



4 Regeln für eine partnerschaftliche Beziehung

Menschliche Sexualität

»Sexualität ist ein Ausdruck der Liebe!« Auf diese Behauptung seines Lehrers meldet sich Leon und meint: »Liebe und Sexualität sind doch zwei verschiedene Dinge. Ich kann doch einen Menschen lieben, ohne mit ihm ins Bett zu gehen. Und ich kann mit jemandem Sex haben, ohne ihn zu lieben.« Hat Leon recht?

»Sexualität« – was ist das?

Unter dem Begriff »Sexualität« versteht man im weiteren Sinn alle Gefühle, Bedürfnisse und Verhaltensweisen, die mit dem Geschlechtstrieb und seiner Befriedigung in Zusammenhang stehen.

Im engeren Sinn versteht man unter Sexualität das Vorhandensein geschlechtlich verschiedener Keimzellen. Männer produzieren männliche Keimzellen, die Spermazellen, Frauen produzieren weibliche Keimzellen, die Eizellen. Wenn eine männliche und eine weibliche Keimzelle miteinander verschmelzen, werden väterliche und mütterliche Erbanlagen miteinander kombiniert. So entstehen Nachkommen, die sich von anderen Menschen durch neue Merkmalskombinationen unterscheiden.



2 Sexualität ...



1 Körperliche Nähe spüren

Sexualität hat mehrere Funktionen.

Zum einen dient Sexualität aus biologischer Sicht in erster Linie der Fortpflanzung und Arterhaltung.

Zum anderen trägt sie beim Menschen aber auch dazu bei, die Bindung in einer Partnerschaft zu festigen: In ihrer Sexualität möchten Menschen glücklich werden, Geborgenheit und Anerkennung finden, gemeinsam Freude und Lust erleben und Liebe zum Ausdruck bringen. Die verschiedenen Funktionen der Sexualität kann der Mensch willentlich voneinander trennen.



3 ... ist ...

Wo die Liebe hinfällt

Als *heterosexuell* orientiert bezeichnet man Menschen, deren sexuelles Verhalten auf das jeweils andere Geschlecht ausgerichtet ist. Sie fühlen sich emotional und sexuell zu Menschen des anderen Geschlechts hingezogen.

Homosexuell orientierte Menschen fühlen sich sexuell zu Menschen des eigenen Geschlechts hingezogen.

Homosexuelle Lebensgemeinschaften

Homosexuelle Männer werden auch als Schwule bezeichnet. Homosexuelle Frauen nennt man auch Lesben. Genau wie »Heteros« führen Lesben und Schwule ganz normale Beziehungen. Sie verlieben und streiten sich, machen sexuelle Erfahrungen und sind glücklich miteinander. In ihrer Partnerschaft erleben sie die gleichen Freuden, Ängste und Probleme wie heterosexuelle Paare. Sie können Familien gründen, seit bei uns Lebenspartnerschaften und Stiefkindadoptionen zugelassen sind.

Bin ich homo- oder heterosexuell?

Wenn man sich in der Pubertät als Junge von anderen Jungen sexuell berühren lässt, ist man noch nicht gleich schwul. Ebenso wenig ist ein Mädchen lesbisch, weil es mit anderen

Mädchen Zärtlichkeiten austauscht. Viele junge Menschen sammeln ihre ersten sexuellen Erfahrungen mit dem jeweils gleichen Geschlecht. Die meisten werden sich ihrer »sexuellen Orientierung« erst bewusst, wenn sie sich zum ersten oder zweiten Mal in ihresgleichen verlieben. Manche sind sich erst mit 40 oder mehr Jahren über ihre Homosexualität im Klaren. Noch immer fällt es vielen Homosexuellen dann nicht leicht, sich zu ihrer Sexualität zu bekennen. Sie haben Angst, als »nicht normal« angesehen zu werden. Gerade im Freundes- und Familienkreis glauben viele, nicht über ihre homosexuelle Neigung reden zu können. So haben sie meist erst sehr spät ihr »Coming-out«.

Worauf es ankommt

In jeder sexuellen Beziehung können wir menschenwürdig und verantwortlich miteinander umgehen. Dazu brauchen wir Werte und Maßstäbe, an denen wir uns orientieren können: Respekt vor dem anderen, Mitgefühl, Rücksichtnahme, Liebe, freie Entscheidung und Hilfsbereitschaft sind Beispiele dafür. Entscheidend ist, was beide Partner wollen und beiden guttut.

In Kürze

Sexualität dient beim Menschen sowohl der Fortpflanzung als auch der Partnerbindung. Hinsichtlich der sexuellen Orientierung unterscheidet man Hetero- und Homosexualität. Jede Art menschlicher Sexualität muss verantwortlich und einvernehmlich gestaltet werden.

Aufgaben

- 1 Nenne die wesentlichen Funktionen der Sexualität beim Menschen.
- 2 Nimm Stellung zur Meinung von Leon im Einstiegstext.
- 3 Suche nach Gründen, weshalb Begriffe wie »normal« und »nicht normal« im Zusammenhang mit der sexuellen Orientierung nicht verwendet werden sollten.



4 ... vielseitig!

Partner gesucht

Simon ist total aufgeregt. Endlich hat er sie angesprochen. Julia aus der Nachbarklasse. Sie hat ihn nicht abblitzen lassen. Jetzt sitzt sie neben ihm und er weiß nicht, was er sagen soll. Verdammst sexy sieht sie aus! Ihre roten Haare, ihre grünen Augen und dieses Lächeln. So ein Mädchen gibt es nur einmal auf der Welt. Simon ist sich absolut sicher: Julia ist seine Traumfrau.

Werbung in eigener Sache

Jede Partnersuche beginnt mit einer *Selbstdarstellung*. Dabei machen wir durch unser Aussehen und Verhalten auf uns aufmerksam und geben den Beobachtern die Möglichkeit einer ersten Einschätzung unserer Person. Um attraktiv zu wirken, betonen wir Elemente des *Frau-* bzw. *Mannschemas*. Männer achten besonders auf die Figur und die Bewegungen einer Frau. Frauen hingegen ziehen vor allem aus dem Gesicht eines Mannes Informationen. Für eine erste Beurteilung der Attraktivität des anderen brauchen wir meist nur etwa fünf bis acht Sekunden. Der so entstehende Eindruck kann Empfindungen wie Zuneigung, Ablehnung oder Unsicherheit hervorrufen.



2 Typisch Frau?



1 Sie ist seine absolute Traumfrau.

Erste Flirtversuche

Wer Interesse an einer anderen Person hat und dies auch zeigen möchte, muss Kontakt zu der Person aufnehmen. Zunächst wird überprüft, ob der erste Eindruck dem eigenen Wunschbild von einem Partner entspricht. Dabei spielt man sich durch den Austausch von Worten und Gesten gegenseitig Informationen übereinander zu. Man sagt dazu auch: Man *flirtet* miteinander.

Ein Flirt ist wie ein Spiel. Meist wechseln sich dabei Zuwendung und Abkehr ab. Das kann sich zum Beispiel im Wechsel von Blickkontakt und Blickabwendung, Anlächeln und Rotwerden äußern.



3 Typisch Mann?

Weibliche Flirtsignale

Untersuchungen haben ergeben, dass ein Flirt meist von Frauen gesteuert wird. Sie verstärken durch ihre Reaktionen die Aktivitäten der um sie werbenden Männer oder blocken sie ab. Wenn sie den Mann bei seinem Werbeverhalten bestärken möchten, zeigen sie das mit verschiedenen Signalen an. Das Heben der Augenbrauen, wiederholte Blickkontakte, Lächeln, »head-toss«, »hair-flip« oder das Suchen von Nähe sind häufige Aufforderungssignale. Sie zeigen hohes Interesse an. Je eindeutiger sie sind, umso höher ist die Wirkung.

Wenn es ernst wird

Suchen Frauen einen langfristigen Partner, begutachten sie in der Regel mögliche Kandidaten sehr genau. Sie entscheiden meist nicht so schnell wie Männer. Sie warten ab und schätzen ihr Gegenüber kritisch ein. Falls es die »Liebe auf den ersten Blick« gibt, wird sie eher bei Männern anzutreffen sein.

Ein aufregendes Experiment

1989 haben Wissenschaftler in einem Experiment attraktive Frauen und Männer losgeschickt, um Studentinnen und Studenten an amerikanischen Hochschulen »anzumachen«. Sie sollten die Versuchspersonen zu einem Kaffee einladen, dann mit in die Wohnung

nehmen, und schließlich ein sexuelles Angebot machen. 50 Prozent aller angesprochenen Studenten ließen sich zum Kaffee einladen. Davon folgten 69 Prozent dem Angebot, mit in die Wohnung der Frau zu kommen. 75 Prozent dieser Studenten wären auch zum Sex bereit gewesen. Von den Studentinnen nahmen ebenfalls die Hälfte den Kaffee an. Jedoch ließen sich nur 6 Prozent zu einem Wohnungsbesuch überreden, keine aber zum Sex.

Die größte Hürde: die erste Berührung

Wie andere Experimente zeigen, wird die Wahrscheinlichkeit der gegenseitigen Berührung höher, je intensiver eine Beziehung wird. Dabei gibt es auch geschlechtsspezifische Unterschiede. Männer suchen meist möglichst schnell Körperkontakt. Viele Frauen dagegen meiden ihn so lange wie möglich. Sie legen in der Regel Wert auf eine liebevolle Beziehung und setzen für intime Berührungen eine hohe Vertrautheit voraus.

Aufgaben

- 1 Zähle Merkmale auf, die deiner Meinung nach zur Attraktivität eines Menschen beitragen.
- 2 Beschreibe das Verhalten der Versuchspersonen in dem beschriebenen Experiment. Äußere Vermutungen, ob sich die Versuchspersonen auch heute so verhalten würden.



4 Beim »hair-flip« hebt das Mädchen eine Hand und fährt mit den Fingern durch das Haar.



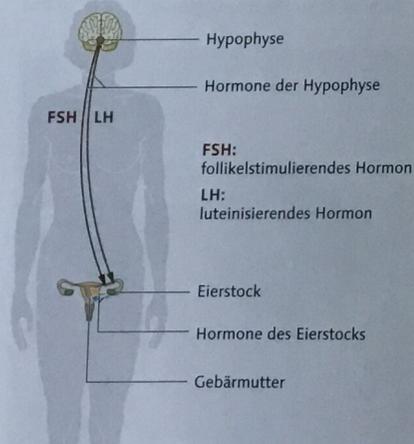
5 Beim »head-toss« wirft das Mädchen den Kopf nach hinten und entblößt dabei den Hals.

Der weibliche Zyklus

»Endlich ist es so weit!« Isabel freut sich. Sie hat »ihre Tage« bekommen und muss es gleich ihren Freundinnen berichten. Ihre Mutter hat ihr erzählt, dass ihr Zyklus und auch ihr späteres Aussehen und sogar ihre Gefühle und Denkweisen von ihren Geschlechtshormonen gesteuert werden.

Das Gehirn gibt das Startsignal

Zu Beginn der Pubertät schüttet die Hypophyse, angeregt durch ein Hormon des Hypothalamus, zwei Hormone aus: das *follikelstimulierende Hormon FSH* und das *luteinisierende Hormon LH*. Sie werden mit dem Blut zu den Eierstöcken transportiert. Diese beginnen daraufhin *Östrogene* und *Testosteron*, die Sexualhormone, zu produzieren. Bei den Frauen überwiegen Östrogene, Männer dagegen produzieren in ihren Hoden mehr Testosteron. Die Konzentration der Hormone im Blut wird ständig an den Hypothalamus »gemeldet«. Dieser reguliert die Hormonproduktion bei Bedarf nach. Man spricht von einem Regelkreis zwischen Gehirn, Hormondrüsen und Sexualhormonen.



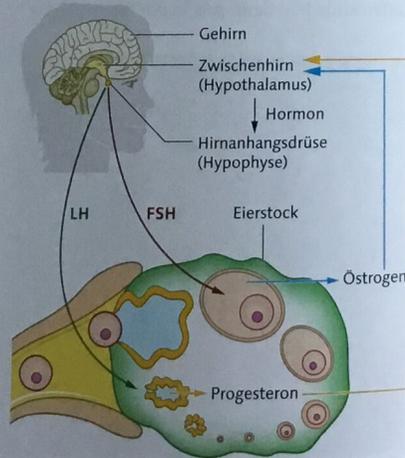
2 Steuerung des weiblichen Zyklus



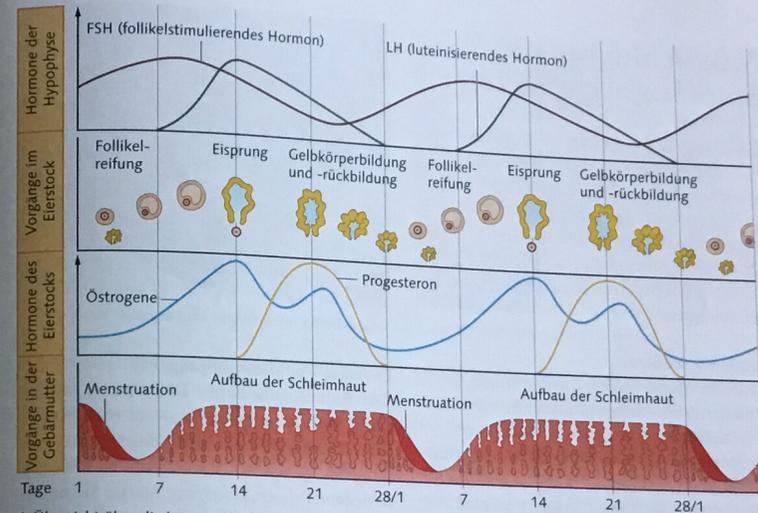
1 Viele Mädchen freuen sich auf »ihre ersten Tage«.

Die erste Zyklusphase

Mit der Blutung beginnt die erste Phase des weiblichen Zyklus: die *Eireifung*. Unter dem Einfluss von FSH wachsen in den Eierstöcken mehrere Eizellen. Um sie herum bilden sich mit Flüssigkeit gefüllte Hüllen, die *Follikel*. Sie produzieren Östrogene, die unter anderem das Wachstum der Gebärmutter Schleimhaut fördern. Von den 20 bis 25 heranreifenden Eizellen kommt aber meist nur eine zum *Eisprung*. Die übrigen Follikel bilden sich zurück. Erreichen die Östrogene eine sehr hohe Konzentration im Blut, schüttet die Hypophyse verstärkt LH aus. Dieses bewirkt den *Eisprung*.



3 Regelkreis weiblicher Geschlechtshormone



4 Übersicht über die hormonelle Steuerung des weiblichen Zyklus

Der nach dem Eisprung im Eierstock verbliebene leere Follikel wandelt sich zum *Gelbkörper* um. In ihm wird nun das Hormon *Progesteron* gebildet.

Die zweite Zyklusphase

Unter dem Einfluss von Progesteron wird die Gebärmutter Schleimhaut auf die Einnistung der befruchteten Eizelle vorbereitet. Erfolgt keine Befruchtung, bildet sich der Gelbkörper zurück. Dadurch sinkt die Menge des Progesterons im Blut. In der Folge wird die Gebärmutter Schleimhaut unter Blutungen ausgeschieden. Ein neuer *Eireifezyklus* beginnt.

Basiskonzept System

Der weibliche Zyklus ist ein Vorgang, bei dem mehrere Hormone und Hormondrüsen zusammenwirken. Sie beeinflussen sich gegenseitig. So bilden sie eine funktionelle Einheit oder ein System, ein Hormonsystem. Daneben gibt es weitere Hormonsysteme im menschlichen Körper. Auch eine einzelne Zelle, ein

In Kürze

In der Pubertät entwickelt sich ein Mädchen unter dem Einfluss der Sexualhormone zu einer jungen Frau. Der weibliche Zyklus vollzieht sich in zwei Phasen und wird durch das Zusammenspiel von Gehirn, Hormondrüsen und Sexualhormonen gesteuert.

Aufgaben

- 1 Nenne die vier Hormone, die den weiblichen Zyklus regeln. Beschreibe ihre Wirkung.
- 2 Erläutere, wie die hormonelle Regelung der Eireifung abläuft.
- 3 Begründe, warum das Gehirn auch als »oberstes Sexualorgan« bezeichnet wird.

Organ, ein Mensch mit all seinen Organen, eine Pflanze, ein Tier oder ein Lebensraum stellen Systeme dar. Sie bestehen aus mehreren Teilen, die miteinander in Wechselwirkung stehen. Würden ein Teil oder mehrere Teile fehlen, funktionierte das jeweilige System nicht mehr oder nur eingeschränkt.

Möglichkeiten der Empfängnisverhütung

Valerie und Lukas sind schon länger ein Paar. Sie unternehmen oft etwas miteinander, gehen schwimmen, Eis essen und am Wochenende mit Freunden tanzen. Dabei kamen sie sich beim letzten Mal sehr nah und der Wunsch, miteinander zu schlafen, entstand. Sie informieren sich über mögliche Verhütungsmittel.

Kondome schützen

Kondome zählen zu den mechanischen Verhütungsmitteln. Sie verhindern, dass Spermien in die Scheide gelangen kann. Kondome schützen beim Geschlechtsverkehr nicht nur vor einer ungewollten Schwangerschaft, sondern auch vor der Übertragung von Krankheitserregern wie dem HI-Virus oder den Hepatitisviren. Richtig angewendet sind Kondome relativ sichere Verhütungsmittel.

Anwendung eines Kondoms

Achtet beim Kauf von Kondomen auf das Prüfsiegel. Öffnet die Verpackung vorsichtig, damit das Kondom nicht beschädigt wird. Das Kondom wird vor dem Geschlechtsverkehr über den steifen Penis abgerollt. Dabei hält man den oberen Teil, das Reservoir, zusammengedrückt. In diesem sammelt sich die Samenflüssigkeit. Beim Herausziehen des Penis aus der Scheide sollte der Junge das Kondom festhalten, damit es nicht abrutscht.



2 Die Anwendung eines Kondoms kannst du vorher üben.



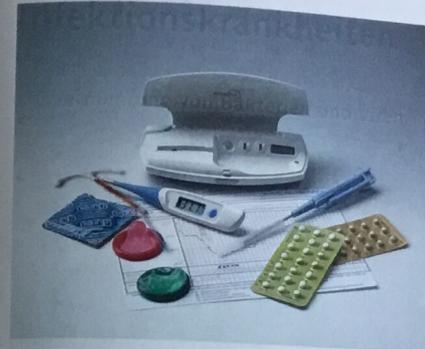
1 Sie möchten miteinander schlafen.

Die Pille – ein Hormonpräparat

Die »Antibabypille«, kurz »Pille«, ist ein hormonelles Verhütungsmittel. Sie wird von vielen Frauen verwendet und ist bei richtiger Anwendung sehr sicher. Mittlerweile sind viele verschiedene Präparate auf dem Markt. Sie unterscheiden sich in der Zusammensetzung der Hormone. Bei der Wahl der passenden Pille berät die Frauenärztin oder der Frauenarzt. Sie geben auch Tipps zur richtigen Einnahme.

Wirkungsweise der Pille

Die in der Pille enthaltenen Hormone schützen vor einer Schwangerschaft. Zum einen verhindern sie, dass ein Eisprung stattfindet. Zum anderen wirken sie der Verflüssigung des Gebärmutter Schleims entgegen, sodass Spermien nicht in die Gebärmutter gelangen. Da die Gebärmutter Schleimhaut auch nicht richtig aufgebaut wird, kann sich kein befruchtetes Ei einnisten. Die Hormone in der



3 Verschiedene Mittel zur Empfängnisverhütung

Pille greifen in den natürlichen Hormonhaushalt der Frau ein und können so unterschiedliche Nebenwirkungen hervorrufen. Vor allem in Verbindung mit Rauchen kann es zu problematischen Nebenwirkungen kommen.

Andere Wege der Empfängnisverhütung

Es gibt eine Vielzahl von Verhütungsmitteln, die auf verschiedene Weisen wirken und unterschiedlich sicher vor einer Schwangerschaft schützen. Neben der Pille gibt es noch weitere Präparate, die in den Hormonhaushalt eingreifen. Dazu gehört zum Beispiel das Hormonpflaster. Daneben gibt es chemische Verhütungsmittel wie Schaumzäpfchen, Gels und Cremes. Sie werden in die Scheide eingeführt und machen die Spermien bewegungsunfähig. Diese Mittel verhüten nur dann sicher, wenn ihr sie zum Beispiel in Kombination mit einem Kondom benutzt. Natürliche Methoden werden eingesetzt, um den Zeitpunkt des Eisprungs zu ermitteln. So können Paare, die einen Kinderwunsch haben, die fruchtbaren Tage der Frau feststellen. Zur Verhütung einer Schwangerschaft ist dies nicht geeignet.

Frauenärztliche Beratung

Für ein Beratungsgespräch in einer gynäkologischen Praxis vereinbart man zunächst einen Termin.

Manche bieten »Teenagersprechstunden« an, zu denen du allein, mit deinem Freund oder mit einer Freundin gehen kannst. Bei



4 Beratungsgespräch beim Frauenarzt

deiner Untersuchung stellt die Ärztin oder der Arzt zunächst fest, ob du gesund bist. Dafür werden besonders feine Geräte verwendet. Vor »dem ersten Mal« kann diese Untersuchung von außen mit Hilfe eines Ultraschallgeräts vorgenommen werden. Im Beratungsgespräch kannst du natürlich auch alle Fragen rund um Liebe, Partnerschaft und Sexualität stellen.

Coitus interruptus – Vorsicht!

Eine gänzlich ungeeignete Methode, eine Schwangerschaft zu verhindern, ist der Coitus interruptus, der unterbrochene Geschlechtsverkehr. Dabei zieht der Mann den Penis kurz vor dem Samenerguss aus der Scheide. Da es meist aber schon vor dem Erguss zum Austritt von Samenflüssigkeit kommt, ist das sogenannte »Aufpassen« nicht sicher.

In Kürze

Eine Schwangerschaft kann durch unterschiedliche Methoden verhütet werden. Darüber berät die Frauenärztin oder der Frauenarzt. Kondome bieten als einzige Verhütungsmittel Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten. Auch die Pille gilt als sehr sicher.

Aufgaben

- 1 Begründe, warum die Pille verschreibungspflichtig ist.
- 2 Sammelt Fragen, die in einem Beratungsgespräch in einer gynäkologischen Praxis gestellt werden könnten.

Sexuell übertragbare Krankheiten

Im Urlaub lernt Alex eine junge Frau kennen, mit der er auch Sex hat. Nach seiner Rückkehr sucht er wegen Übelkeit, Muskelschmerzen und Fieber einen Arzt auf. Dieser stellt fest, dass sich Alex mit Hepatitisviren der Gruppe B infiziert hat. Er ist an Hepatitis B erkrankt, einer sexuell übertragbaren Krankheit.

Sexuell übertragbare Krankheiten

Sexuell übertragbare Krankheiten werden vor allem durch sexuelle Kontakte übertragen. Erreger dieser Krankheiten können Viren, Bakterien, Pilze oder Einzeller sein. Neben den »klassischen« sexuell übertragbaren Krankheiten wie Syphilis und Tripper sind heute vor allem Aids, Hepatitis B, HPV, Herpes genitalis und Pilzinfektionen von Bedeutung. Das Risiko, sich anzustecken, lässt sich durch Benutzung von Kondomen verringern.

Infektion durch HPV

Humane Papillomviren (HPV) bilden eine Gruppe von Viren, die in mehr als hundert Typen eingeteilt werden. Einige dieser Typen können bei ungeschützten Sexualkontakten Schleimhäute im Genital- und Analbereich infizieren. Es kommt zur Bildung von so-



2 HPV im Elektronenmikroskop



1 Beim Sex kann sich jeder anstecken – überall.

nannten Feigwarzen. Daneben gibt es andere HPV-Typen, die bösartige Veränderungen, insbesondere den Gebärmutterhalskrebs bei Frauen, hervorrufen können. Um sich vor einer Ansteckung zu schützen, kann man sich gegen die gefährlichsten HPV-Typen impfen lassen.

Krank durch Pilze

Die häufigsten Erreger für Pilzkrankungen der Geschlechtsorgane sind bestimmte Hefepilze. Sie können beim Geschlechtsverkehr übertragen oder auch in öffentlichen Toiletten eingefangen werden. Bei einer Pilzinfektion entzünden sich bei Frauen die Scheide, bei Männern Eichel und Vorhaut. Es kommt meist zu brennenden Schmerzen oder Juckreiz.

In Kürze

Sexuell übertragbare Krankheiten sind ansteckend und müssen ärztlich behandelt werden, auch um eine Ansteckung anderer zu vermeiden. Kondome schützen relativ sicher vor einer Infektion.

Aufgaben

- 1 Fasse zusammen, was man unter »sexuell übertragbaren Krankheiten« versteht.
- 2 Informiere dich im Internet über sexuell übertragbare Krankheiten wie Herpes genitalis oder Hepatitis B. Schreibe einen kurzen Text, in dem du die wichtigsten Informationen zusammenfasst.

Zur Diskussion

Pille oder Kondom?

Pro Kondom



Pepe: »Es ist kostengünstig, schützt vor Infektionen und erfordert keinen Eingriff in den Körper des Mädchens.«

Kondome sind relativ sicher, wenn man sie richtig anwendet. Außerdem schützen sie auch noch vor sexuell übertragbaren Krankheiten.

Kontra Kondom



Amelin: »Ich spüre nichts mit Kondom. Es fühlt sich eher eklig an und riecht nach Gummi. Und was ist, wenn Kondome reißen? Ich traue ihnen nicht.«

Das Kondom ist für viele Frauen und Männer ein »Lustkiller«. Sie empfinden das Kondom beim Liebesspiel als lästig.

Pro Pille



Pia: »Die Pille ist nicht so nervig wie das Kondom. Man kann sie auch wechseln, wenn man sie nicht vertragen sollte. Es gibt ja verschiedene Präparate.«

Die Pille gilt bei richtiger Anwendung als sehr sicher. Bei vielen Mädchen ist die Blutung meist kürzer, leichter und weniger schmerzhaft.

Kontra Pille



Zoe: »Ich habe noch nie die Pille genommen und werde es auch nie. Ich beeinflusse doch nicht meinen Körper durch Chemiekeulen. Es ist ein künstlicher Eingriff in den Körper.«

Manche Frauen vertragen die Pille nicht. Sie kann unangenehme oder sogar gefährliche Nebenwirkungen haben.



Jules: »Wenn man sie trägt, ist die Pille eine geniale Sache. Bei heißer Liebe riskiert man damit keinen Blackout und fühlt sich auch als Mann sicherer.«



Julia: »Wenn die Pille nicht regelmäßig eingenommen wird oder Durchfall oder Erbrechen auftreten, dann gilt sie schon nicht mehr als sicher. Mir ist das mit der Pille zu kompliziert.«

Ungewollt schwanger

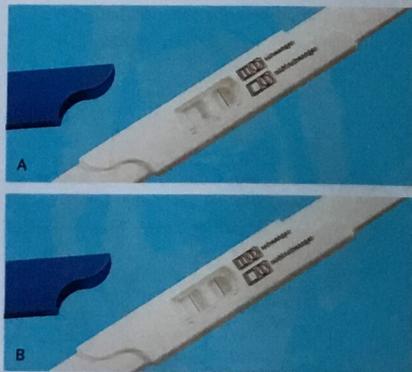
Eine Schwangerschaft ist bei Jugendlichen meist nicht geplant oder gewollt. Passieren kann es dennoch: entweder durch eine Verhütungspanne oder weil vor dem Geschlechtsverkehr nicht über Verhütungsmethoden nachgedacht wurde.

Positiver Schwangerschaftstest

Bei einem Schwangerschaftstest wird ein Schwangerschaftshormon im Urin nachgewiesen. Ein positiver Test kann zunächst ganz unterschiedliche Gefühle hervorrufen: Freude und Spannung, aber auch Ängste, Unsicherheit oder Ablehnung. Ein Kind zu bekommen stellt ein junges Paar vor eine verantwortungsvolle Aufgabe. In dieser neuen Situation sollten die Interessen und Wünsche beider Partner berücksichtigt werden.

Schwanger – was nun?

Eine ungewollte Schwangerschaft löst meist erst einmal Konflikte aus. Die Entscheidung, eine Schwangerschaft fortzusetzen oder abzubrechen, liegt bei beiden Partnern selbst. Oft fühlen sich beide Partner zunächst hilflos. Den werdenden Eltern stellen sich viele Fragen: Können wir uns ein Leben mit Kind vorstellen? Wie sehen unsere finanziellen



2 Schwangerschaftstest: A negativ; B positiv



1 Mit dem Ergebnis hat sie nicht gerechnet.

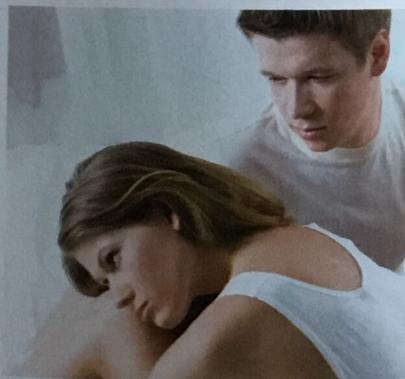
Rahmenbedingungen aus, wenn wir noch in der Ausbildung sind? Beratungsstellen bieten in dieser Situation Unterstützung an.

Schwangerenkonfliktberatung

Es gibt verschiedene Beratungsstellen, die eine Schwangerenkonfliktberatung nach § 219 anbieten. Dazu gehören zum Beispiel die Arbeiterwohlfahrt (AWO), pro familia und kirchliche Einrichtungen. Ihr Angebot reicht von persönlichen bis zu telefonischen Beratungsgesprächen.

Das Beratungsgespräch

Im persönlichen Beratungsgespräch kann zunächst geklärt werden, welche Rolle die



3 Für viele Paare eine schwierige Situation



4 Bei der Schwangerenkonfliktberatung

eigenen Gefühle, die Partnerschaft und die Lebensplanung spielen. Sollte die finanzielle Situation schwierig sein, kann man sich über Unterstützung informieren. Man erfährt Hilfe beim Beantragen von Fördermitteln und bei der Vermittlung von finanziellen und sozialen Leistungen. Auch medizinische Fragen können geklärt werden. Im Gespräch werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Schul- und Berufsausbildung mit einer Elternschaft vereinbart werden können. Können die Konflikte nicht bewältigt oder eine drohende Notlage nicht abgewendet werden, gibt es die Möglichkeit eines Schwangerschaftsabbruchs. Entscheidet sich ein junges Paar, dass die Schwangerschaft ausgetragen wird, beginnt



5 Ein Kind schenkt auch viel Freude.

Die Beratung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens. Sie hat sich von dem Bemühen leiten zu lassen, die Frau zur Fortsetzung der Schwangerschaft zu ermutigen und ihr Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu eröffnen; sie soll ihr helfen, eine verantwortliche und gewissenhafte Entscheidung zu treffen. [...] Die Beratung soll durch Rat und Hilfe dazu beitragen, die in Zusammenhang mit der Schwangerschaft bestehende Konfliktlage zu bewältigen und einer Notlage abzuwehren. Das Nähere regelt das Schwangerschaftskonfliktgesetz.

6 § 219

die Zeit, in der die Eltern Verantwortung übernehmen müssen. Gleichzeitig können sie die Freude, ein Kind aufzuwachsen zu sehen, erleben.

Die Pille danach – eine Notfallmaßnahme

Die »Pille danach« wird vom Arzt verschrieben, wenn unmittelbar nach einem ungeschützten Geschlechtsverkehr eine mögliche Schwangerschaft verhindert werden soll. Das Hormonpräparat ist kein Verhütungsmittel und sollte nicht als Regelfall eingesetzt werden. Wer eine Schwangerschaft verhindern möchte, sollte sich rechtzeitig über mögliche Verhütungsmittel informieren.

In Kürze

Bei einer ungewollten Schwangerschaft bieten Beratungsstellen Unterstützung zu allen Fragen an. Sie helfen, eine verantwortungsvolle und gewissenhafte Entscheidung zu treffen, und ermutigen zu einem Leben mit Kind.

Aufgaben

- 1 Informiere dich, welche Beratungsstellen es in deiner Umgebung gibt. Liste die Adressen, Telefonnummern und Sprechzeiten auf.
- 2 Formuliere die Aussage des § 219 Absatz 1 mit eigenen Worten.
- 3 Beschreibe, inwiefern eine Schwangerschaft das Leben von Jugendlichen beeinflussen kann.

Von der befruchteten Eizelle bis zur Geburt

Es ist ein kleines Wunder: Im Körper der Frau entwickelt sich in etwa 40 Wochen ein neuer Mensch. Von der Befruchtung bis zur Geburt lässt sich diese Entwicklung in verschiedene Abschnitte gliedern.

Am Anfang steht die Befruchtung

Mit jedem Eisprung gelangt normalerweise eine reife Eizelle in den Eileiter. Auf dem Weg zur Gebärmutter kann die Eizelle bis zu 24 Stunden lang befruchtet werden. Dazu muss ein Spermium in die Eizelle eindringen. Ist dies geschehen, verschmelzen die Kerne der Eizelle und des Spermiums. So entsteht die *Zygote*, die befruchtete Eizelle.

Die Keimphase

Kurz nach der Befruchtung beginnen die ersten Zellteilungen. Aus der *Zygote* werden zunächst zwei, dann vier, acht Zellen u. s. w.

Nach mehreren Zellteilungen ist ein vielzelliger Keim, der *Maulbeerkeim*, entstanden. Er wird zur Gebärmutter transportiert. Aus dem *Maulbeerkeim* entwickelt sich eine hohle Zellkugel, der *Blasenkeim*. Er nistet sich schließlich in der Gebärmutter Schleimhaut ein.

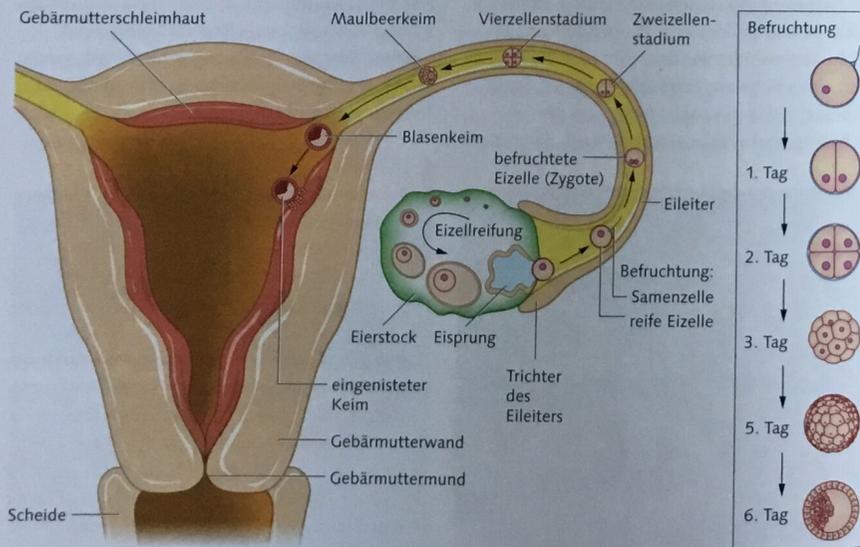
Die Embryonalphase

Mit der Einnistung beginnt die Embryonalphase. Der Keim wird jetzt *Embryo* genannt. Er ist am Ende des ersten Monats erst einige Millimeter groß. Er hat einen Herzschlauch, der das Blut bewegt. Arme und Beine kann man als Knospen erkennen. Alle lebenswichtigen Organe sind bereits angelegt.

Im zweiten Monat beginnt die Entwicklung des Vorderhirns. Augenlider, Nase, Lippen und Kinn sind zu erkennen.

Die Fetalphase

Ab dem dritten Schwangerschaftsmonat spricht man vom *Fetus*. Er wächst jetzt besonders schnell. Der Fetus beginnt sich zu bewegen und zeigt verschiedenste Reaktionen



1 Von der Befruchtung der Eizelle bis zur Einnistung



2 Entwicklung zum Fetus: A Embryo, 4 Wochen alt; B Embryo, 6 Wochen alt; C Fetus

und Reflexe. Zum Beispiel schluckt er Fruchtwasser und lutscht am Daumen. Im vierten Monat beginnt der Knochenaufbau. Arme und Beine sind nun voll ausgebildet. Jetzt kann die Mutter die Bewegungen des Kindes spüren. Das Gesicht hat bereits individuelle Züge. Im fünften Monat sind bis auf den Tastsinn alle Sinne funktionsfähig. Der Fetus kann hören. Ein Rhythmus von Schlaf- und Wachphasen stellt sich ein. Im Laufe des siebten Monats kann man die Kopfhaare erkennen. Der Fetus ist nun so weit entwickelt, dass er im Fall einer verfrühten Geburt lebensfähig ist.

In Kürze

Die Entwicklung von der befruchteten Eizelle bis zur Geburt gliedert sich in Keim-, Embryonal- und Fetalphase. Bereits in den ersten zwei Schwangerschaftsmonaten beginnt die Entwicklung von Herz und Gehirn. Nach etwa 40 Wochen ist die Entwicklung im mütterlichen Körper abgeschlossen. Das Kind wird geboren.

Aufgabe

- Erstelle anhand des Textes und mithilfe der Tabelle in Bild 3 eine Übersicht über die Entwicklungsschritte von Embryo und Fetus.

	Monat der Schwangerschaft									
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Körperlänge in cm	bis 1	4	6	9	15	25	30	35	40	52
Gliedmaßen		[Bar chart showing development from month 2 to 10]								
Lunge		[Bar chart showing development from month 2 to 10]								
Herz		[Bar chart showing development from month 1 to 10]								
Gehirn		[Bar chart showing development from month 1 to 10]								
Augen		[Bar chart showing development from month 1 to 10]								

Legend:
 Beginn der Entwicklung
 deutlich erkennbar
 voll ausgebildet

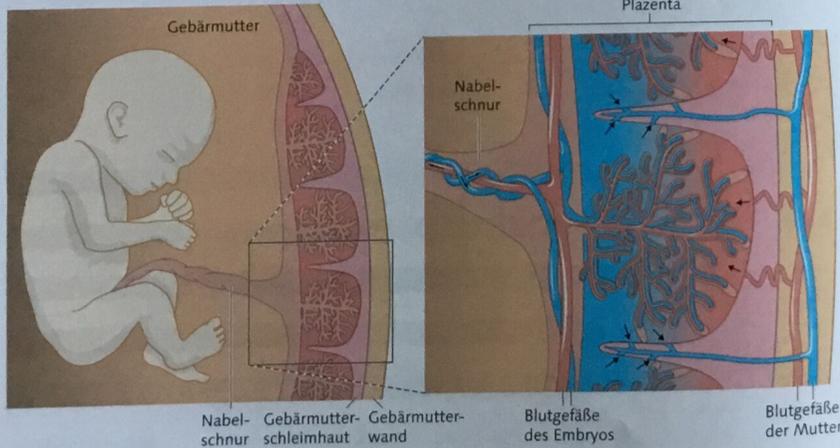
3 Entwicklung der Organe

Einflüsse auf das Kind im Mutterleib

Ein Kind ist im Mutterleib bestens geschützt. Dennoch macht sich eine werdende Mutter Gedanken über die gesunde Entwicklung ihres Kindes.

Die Brücke zwischen Mutter und Kind

Die *Plazenta* ist ein Organ zur Versorgung des Kindes. Sie besteht vorwiegend aus Blutgefäßen, die sowohl von der Mutter als auch vom Kind stammen. Hier liegen sie so nah beieinander, dass ein Stoffaustausch möglich wird. Dennoch bleiben die beiden Blutgefäßsysteme voneinander getrennt. Aus dem mütterlichen Blut gelangen Sauerstoff, Wasser, Nährstoffe, Vitamine, Hormone und Antikörper in das kindliche Blut. Umgekehrt werden Stoffwechselprodukte wie zum Beispiel Harnstoff und Kohlenstoffdioxid in das mütterliche Blut abgegeben. Da nicht alle Stoffe die Plazenta passieren können, spricht man von der *Plazentaschranke*. Sie kann jedoch nicht verhindern, dass einige schädliche Stoffe und Viren die Schranke überwinden. Diese können beim Fetus schwere Schäden hervorrufen.



2 Die Versorgung des Embryos über die Plazenta



1 Schwangerschaft – eine besondere Zeit

Lebensführung der Mutter

Eine gesunde Lebensführung tut Mutter und Kind gleichermaßen gut. Dazu zählen sowohl Bewegung an der frischen Luft als auch ausreichend Schlaf, wenig Stress und eine ausgewogene Ernährung. Auch die Vorfreude auf das Kind kann hilfreich sein. Da es in der Schwangerschaft leicht zu Verstopfung kommen kann, sollten sich werdende Mütter ballaststoffreich ernähren. Für Frauen, die vegetarisch oder vegan leben, gelten besondere Regeln. Sie müssen Vitamin B₁₂ über Nahrungsergänzungsmittel einnehmen. Es ist normalerweise in tierischen Lebensmitteln enthalten und für das Wachstum des Fetus unentbehrlich.

Gifte passieren die Plazentaschranke

Gifte wie Alkohol und Nikotin passieren die Plazentaschranke problemlos. Alkohol hat im ersten Schwangerschaftsdrittel eine besonders starke Auswirkung, da in dieser Zeit die Organe gebildet werden. Da Alkohol ein Zellgift ist, kann Alkoholmissbrauch zu schweren Schädigungen und Missbildungen führen. Rauchen erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Frühgeburt. Nikotin kann zur Verengung der Blutgefäße und somit zu Durchblutungsstörungen führen. Dadurch wird der Fetus nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt.

Vorsicht mit Medikamenten

Medikamente, wie Kopfschmerztabletten, Beruhigungsmittel oder auch Nasensprays, enthalten Wirkstoffe, die die Plazentaschranke durchdringen. Auf diesem Weg können sie die Entwicklung des Kindes beeinflussen. Die Folgen wiegen besonders schwer, wenn Medikamente in der Phase der Organbildung



3 Einflüsse auf das Kind im Mutterleib



4 Die werdende Mutter lässt es sich gut gehen.

eingenommen werden. Dann kann es zum Beispiel zur unvollständigen Ausbildung der Gliedmaßen kommen.

Röteln – eine besondere Gefahr

Eine Frau, die schwanger werden möchte, sollte rechtzeitig sicherstellen, dass sie gegen Röteln geimpft ist. Denn bei einer Infektion des Kindes während der Organbildungsphase kann es zu Herzfehlern, Augenfehlbildungen oder Taubheit kommen.

Auch die Umwelt hat Einfluss

Mit dem Einatmen von Schadstoffen wie beim Passivrauchen gelangen giftige Stoffe in den Körper der Mutter und können den Fetus gefährden. Durch die Bauchdecke und das Fruchtwasser kann der Nachwuchs Geräusche von außen gedämpft wahrnehmen. Der regelmäßige Herzschlag der Mutter und die Stimmen der Eltern wirken beruhigend. Andauern der Lärm erzeugt dagegen sowohl für die Mutter als auch für das Kind Stress.

In Kürze

Über die Plazenta wird das Kind im Mutterleib versorgt. Eine gesunde Lebensführung der Mutter ist wichtig für eine gesunde Entwicklung des Kindes.

Aufgaben

- 1 Nenne die Stoffe, die über die Plazenta zwischen Mutter und Kind ausgetauscht werden.
- 2 Beschreibe, wie eine werdende Mutter die gesunde Entwicklung des Kindes fördern kann.

Die Geburt

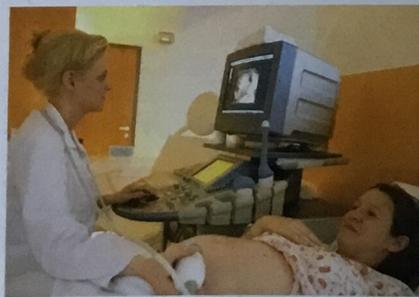
Endlich ist es so weit: Die Geburt des Kindes kündigt sich an. Die Schwangere ist zuvor darauf vorbereitet worden. Sie weiß, dass der Geburtsvorgang in drei Phasen verläuft.

Die Geburt kündigt sich an

Auf den Beginn der Geburt können sowohl eine Blutung als auch das Einsetzen der *Wehen* hinweisen. Von Wehen spricht man, wenn sich die Muskeln der Gebärmutter zusammenziehen. Die Blutung, die etwa so stark ist wie eine normale Monatsblutung, weist auf einen sich öffnenden Muttermund hin. Auch das Platzen der Fruchtblase, der *Blasensprung*, kann den Geburtsbeginn ankündigen. Mit Hilfe des Herztonwehenschreibers zeichnet die Hebamme während der Geburt die Länge und Stärke der Wehen und die Herzöne des Kindes auf.

Eröffnungsphase

In der *Eröffnungsphase* sind die Wehen zunächst noch schwächer und von längeren Ruhephasen unterbrochen. Wenn die Wehen intensiver werden, verkürzt sich der Gebärmutterhals. Nach und nach weitet sich der Muttermund. Es kann mehrere Stunden dauern, ehe sich der Muttermund vollständig geöffnet hat und sich der Kopf in den Geburtskanal schiebt. Atem- und Entspannungsübungen können nun sehr hilfreich sein.



2 Ultraschalluntersuchung

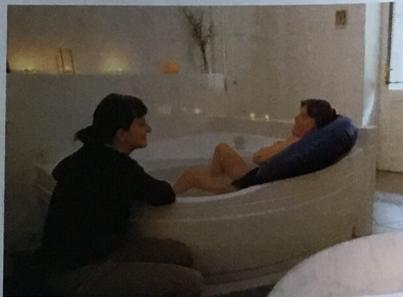


1 Auf dem Weg in den Kreißsaal

Austreibungsphase

Mit der *Austreibungsphase* beginnt die eigentliche Geburt. Die Wehen werden nun stärker. Mit jeder Wehe wird das Kind weiter durch den geöffneten Geburtskanal geschoben. Die Mutter drückt aktiv, bis der Kopf des Kindes erscheint. Die Geburt des Kopfes ist der schwierigste Teil. Danach folgt der Rest des Körpers oft durch eine einzige Wehe: das Kind ist auf die Welt gekommen. Sofort macht es seinen ersten Atemzug. Kurz nach der Geburt wird die Nabelschnur durchtrennt. Nach dem »Abnabeln« gilt das Kind als geboren. Mit den letzten Wehen wird auch das übrige Fruchtwasser nach außen gepresst.

Die Austreibungsphase kann von Frau zu Frau und von Geburt zu Geburt ganz unterschiedlich lang sein.



3 Geburt in der Badewanne

Eröffnungsphase

Mutterkuchen

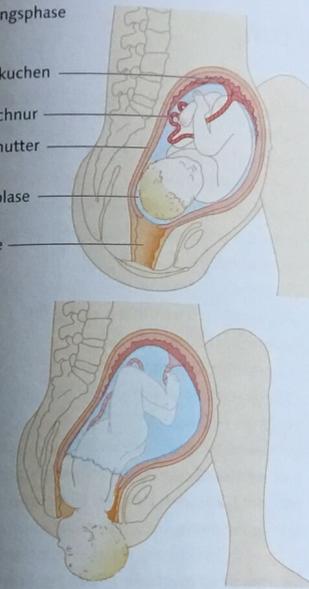
Nabelschnur

Gebärmutter

Fruchtblase

Scheide

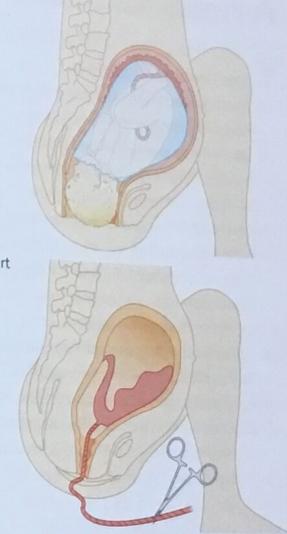
Geburt



4 Phasen einer Geburt

Austreibungsphase

Nachgeburst



Nachgeburtphase

Nach der Geburt des Kindes zieht sich die Gebärmutter noch einmal zusammen. Dabei löst sich die Plazenta und wird zusammen mit dem Rest der Nabelschnur ausgestoßen. Dies wird als *Nachgeburst* bezeichnet. Die Plazenta wird auf Vollständigkeit untersucht. In der Gebärmutter darf kein Rest zurückbleiben. Sie könnte sich sonst nicht richtig zurückbilden. Entzündungen wären die Folge.

In Kürze

Die Geburt vollzieht sich in drei Phasen: Eröffnungs-, Austreibungsphase und Nachgeburst.

Aufgaben

- 1 Beschreibe die drei Phasen der Geburt.
- 2 Stelle Vermutungen an, was sich für das Neugeborene in Bezug auf Atmung, Ernährung und Wahrnehmung ändert, wenn es den Körper der Mutter verlassen hat.

Exkurs Kaiserschnitt

Kann das Kind nicht auf natürliche Weise auf die Welt kommen, wird ein Kaiserschnitt durchgeführt. Dabei werden unter Narkose der Bauch und die Gebärmutter geöffnet. Das Kind wird zusammen mit Fruchthülle und Plazenta herausgenommen. Anstelle der Vollnarkose gibt es die Möglichkeit, eine Narkoseform zu wählen, bei der die Frau vom Becken abwärts schmerzempfindlich ist. So kann sie die Geburt bewusst miterleben.

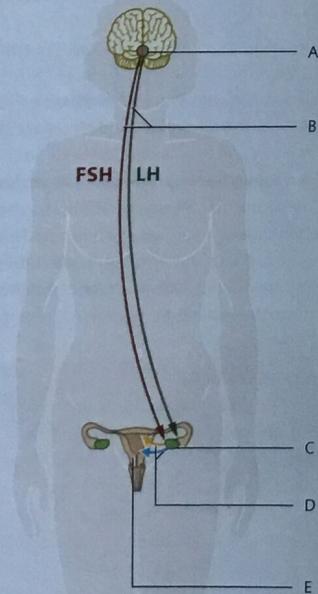


5 Die Freude über das Neugeborene ist groß.

Partnerschaft und Verantwortung

1 Menschliche Sexualität

- Die Sexualität hat beim Menschen verschiedene Funktionen. Nenne sie.
- Hinsichtlich der sexuellen Orientierung kann man zwei Hauptformen der Sexualität unterscheiden. Benenne sie mit den Fachbegriffen.
- Frau und Mann haben weibliche und männliche Sexualhormone, aber in unterschiedlichen Mengenverhältnissen. Nenne die Sexualhormone, die bei der Frau und die, die beim Mann überwiegen.
- Benenne die Organe und Hormone, die in Bild 1 mit Buchstaben angezeigt sind.
- Beschreibe, was in Bild 1 dargestellt ist.
- Beschreibe den hormonellen Regelkreis, der die Follikelreifung im Eierstock steuert.



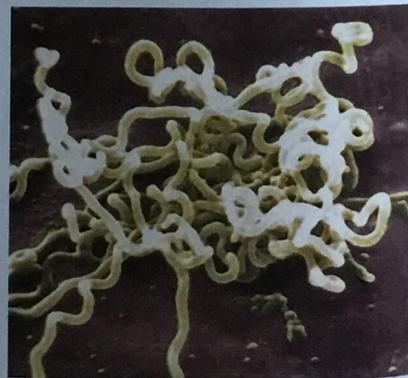
1 Hormone steuern den weiblichen Zyklus.

2 Auf dem Weg zu Liebe und Partnerschaft

- Die meisten Beziehungen beginnen mit einem Flirt. Stelle dar, was man darunter versteht. Nenne die möglichen Ergebnisse eines Flirts.
- Stelle die Unterschiede zwischen Verliebtsein und Liebe heraus.
- Ob jemand wirklich liebt, zeigt sich meist in einem partnerschaftlichen Verhalten. Gib Beispiele dafür an.
- Jede Partnerschaft braucht Regeln. Nenne drei, die du und dein Partner unbedingt beachten sollten.
- Vergleiche zwei unterschiedliche Formen des partnerschaftlichen Zusammenlebens.
- Manche Menschen trennen Liebe und Sexualität voneinander. Erläutere mögliche Folgen.

3 Sexuell übertragbare Krankheiten

- Bei sexuellen Kontakten können Krankheitserreger übertragen werden. Nenne einige sexuell übertragbare Krankheiten und die Erreger.
- Gib Maßnahmen an, die geeignet sind, sich vor der Infektion mit sexuell übertragbaren Krankheiten zu schützen.
- Wer sich mit einer sexuell übertragbaren Krankheit infiziert hat, hat eine besondere Verantwortung. Nimm dazu Stellung.



2 Erreger der Syphilis

Partnerschaft und Verantwortung im Überblick

- Verantwortung ist die Grundlage für jede partnerschaftliche Beziehung.
- Die Sexualität dient beim Menschen neben der Arterhaltung durch Fortpflanzung auch dem Lustgewinn. Sie kann dazu beitragen, die Bindung in einer Partnerschaft zu festigen.
- Je nach sexueller Orientierung unterscheidet man hauptsächlich zwischen Hetero- und Homosexualität. Jede Art menschlicher Sexualität sollte verantwortlich und einvernehmlich gestaltet werden.
- Nervensystem und Sexualhormone steuern den weiblichen Zyklus und viele andere Vorgänge bei Frau und Mann.
- Bei sexuellen Kontakten können Infektionskrankheiten übertragen werden. Kondome schützen vor einer Ansteckung.
- Schwangerschaftsverhütung gehört zum verantwortlichen Handeln beider Partner, wenn noch kein Kinderwunsch besteht.
- Das heranwachsende Kind im Mutterleib ist von Anfang an schutzbedürftig. Stoffe wie Alkohol, Nikotin, Drogen und manche Medikamente, aber auch Lärm und Stress können das Kind nachhaltig schädigen.



3 Ein Kind im Mutterleib ist schutzbedürftig.

4 Schwangerschaft und Geburt

- Erläutere, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit es zu einer Schwangerschaft kommen kann.
- Beschreibe, wie sich die Lebensweise einer werdenden Mutter im Alltag verändert.
- Beschreibe in groben Zügen das Heranwachsen des Fetus im Mutterleib. Gib an, wodurch es beeinflusst werden kann.
- Begründe, weshalb Alkohol und Nikotin den Fetus nachhaltig schädigen können.
- An bestimmten Signalen erkennt eine werdende Mutter, dass die Geburt unmittelbar bevorsteht. Zähle solche Signale auf.

5 Schwangerschaftsverhütung

- Nenne Einflüsse auf die Wirksamkeit der Pille.
- Das Kondom zählt zu den sicheren Verhütungsmitteln. Nimm dazu Stellung.
- Erläutere, was verantwortungsbewusste Partner tun können, wenn es zu einer ungewollten Schwangerschaft gekommen ist.
- Begründe, weshalb die »Pille danach« kein Verhütungsmittel ist.

